

VII. ZUR WIRKUNGSGESCHICHTE

CFM ist kein populärer Dichter und ist es nie gewesen. Sein ganzes auf Distanz und hohe Kunst zentriertes Wesen und die hohe Sprachkultur haben seinen Werken eine Breitenentwicklung versagt. Dagegen gelang es ihm, von Anfang an eine Lesergemeinde um sich zu scharen, die seine hohe dichterische Rangstufe erkannte, ehrte und seine oft meisterhaften Prägungen liebte. Die Tatsache, daß er immer wieder nach Klarheit und Durchsichtigkeit der Aussage strebte und daß seine Sprache an der Grenzscheide zweier Kultursprachen entstanden ist, macht seine Texte, die überdies von schweizerischen Dialektismen nur ganz sporadisch durchsetzt sind, für Übersetzungen geeignet. CFM ist zweifellos der meist übersetzte schweizerische Dichter. Seine Hauptwerke sind in alle Kultursprachen übertragen. Der Versuch, im Rahmen dieses Bändchens auch ein Verzeichnis der wichtigsten Übersetzungen aufzustellen, scheiterte am *embarras de richesse*: Die schweizerischen Bibliotheken, vor allem die schweizerische Landesbibliothek in Bern, die die Übertragungen schweizerischen Dichtungsgutes sammelt, weist davon eine sehr große Zahl auf, ebenso die Zentralbibliothek Zürich. Ältere Übersetzungen, die von der genannten Bibliothek noch nicht erfaßt wurden, findet man in der Stadtbibliothek Winterthur (aus der Sammlung R. Hunziker).

Abgesehen von der literarischen Nachwirkung hat CFM sowohl die bildende Kunst wie die Musik äußerst vielseitig beeinflusst. Auch hier scheiterte ein Versuch, eine Liste der wichtigsten Illustratoren und der Musiker zu erstellen, die sich von Texten und Dichtungen CFMs anregen ließen, an der Fülle des in den Bibliotheken registrierten Materials. Für die Musik ist die Stadtbibliothek Winterthur besonders reich ausgestattet. Eine wirkungsgeschichtliche Untersuchung kunst- und musikgeschichtlicher Richtung müßte höchst aufschlußreiche Ergebnisse zeitigen.

Bruno Weber: Stimmen über Meyer. Zeugnisse zum Wesen und Werk CFMs aus den Jahren 1881–1975, Zürich 1975.